



Johann & Alexander Berthold  
Versicherungsmakler

## Cybercrime – Existenzrisiko für Unternehmen

Wie arbeitsfähig wäre Ihr Unternehmen ohne Zugriff auf Ihre Dateien, Programme, E-Mails und das Internet? Die Digitalisierung wird zum Fluch, wenn das Unternehmen stillsteht – und leider werden Cyberangriffe immer zahlreicher: In den letzten fünf Jahren haben sich die Attacken verdoppelt.

Hat eine Schadsoftware ihren Weg ins Unternehmen gefunden, ist es oft schon zu spät. Je nach Malware können Daten kopiert, abgegriffen, verschlüsselt und unbrauchbar gemacht, gestohlen und weitergegeben werden, oder der Angreifer nutzt die Ressourcen, um Angriffe auf Dritte durchzuführen.

Finanzielle Schäden aufgrund von Cyberangriffen gefährden schnell die Existenz. Strafen der Datenschutzbehörde, Schadenersatzforderungen, Kosten für Beweissicherung und Wiederherstellung summieren sich auf – zusätzlich zu einem Ertragsausfall bei fortlaufenden Kosten. Auch das Vertrauen von Partnern und Kunden leidet, der Schutz persönlicher Daten spielt eine zentrale Rolle.

Um im Schadensfall geschützt zu sein, zählt eine Cyberversicherung mittlerweile praktisch zu den Pflichtversicherungen. Die Kostendeckung umfasst neben der Schadensbehebung und der Datenwiederherstellung auch die Kosten für Kundeninformation, Rechtsberatung, Beratung zu PR-Maßnahmen, sowie die Übernahme der Betriebsunterbrechungskosten.

Ihr EFM Versicherungsmakler unterstützt Sie dabei, Ihr Unternehmen bestmöglich zu schützen.

Johann & Alexander Berthold  
Versicherungsmakler  
Hauptstraße 1  
2452 Mannersdorf/Leithageb.  
Tel.: 02168/63515  
mannersdorf@efm.at  
www.efm.at

WERBUNG



Peter Suchanek, Gabi Preisinger, Otto Auer, Cornelia Fischer, Hartmut Dumke, Hannes Schaffer, Marie Pober, Agnes Gumprecht, Anja Hilger, Marianne Penker und Florian Puchinger.

# „Was brennt mir jetzt unter den Nägeln?“

**Römerland Carnuntum** | Beim zweiten Treffen des Zukunftsrats wurden aktuelle Themen und Ideen für die Region gesammelt und besprochen.

Von **Stefanie Cajka**

**HÖFLEIN** | Die Region bis 2040 zur lebenswertesten in Europa zu machen – diesem Ziel wurde am vergangenen Donnerstag in der Limeshalle nachgegangen. Beim zweiten Treffen des Zukunftsrats stand die Gegenwart im Zentrum der Diskussion. Diesbezügliche Überlegungen sollen eine Grundlage für jene Visionen schaffen, die die Region bis 2040 zur lebenswertesten in Europa machen.

Nach Begrüßungsworten und einem kleinen Quiz zum Römerland Carnuntum wurde in mehreren Gruppen gearbeitet. Dafür konnten sich die rund 80 Teilnehmenden auf fünf Tische aufteilen, an denen man sich mit unterschiedlichen Themen beschäftigte. Zu diesen zählten „Landschaft und Siedlung“, „Klima, Energie und Mobilität“, „Bildung, Kultur und Innovation“, „(Land-)Wirtschaft und Tourismus“ sowie „Mensch und Mitmensch“.

Ziel war es, das geballte Wissen im Raum zusammenzutragen und gemeinsam über die Region nachzudenken.



Diskutierten angeregt: Anja Hilger, Marie Pober, Matthias Krakhofer und Hartmut Dumke.

Fotos: Cajka

„Was brennt mir jetzt unter den Nägeln?“ lautete die zentrale Frage. Rund eine Stunde hatten die fünf Gruppen Zeit, sich dazu Gedanken zu machen, zu diskutieren und all jene Themen aufzulisten, die aktuelle Relevanz für sie haben.

Die verschiedenen Ideen und Vorschläge wurden durch Punktergabe gewichtet. Abschließend wurden die Ergebnisse jeder Gruppe präsentiert. Vorgeschlagen wurden dabei etwa bessere öffentliche Verkehrsverbindungen, Maßnahmen, um

mehr Klimabewusstsein zu schaffen oder auch mehr Unterstützung für Ehrenamtliche.

Vertreter der Universität für Bodenkultur Wien und der Technischen Universität Wien ergänzten diese mit wissenschaftlichen Erkenntnissen und Perspektiven.

Beim nächsten Zukunftsratsmeeting am 14. November in Götzendorf stattfindet, soll der Fokus dann auf die Zukunft gelegt und „die Vision 2040 zum Leben erweckt werden“, wie von Römerland heißt.